

Oberkotzau, im Februar 2021

Liebe Oberkotzauer Mitbürger,

wir wohnen weder in der Hofer Straße noch in der Porschnitz; Eigeninteresse kann man uns also nicht vorwerfen. Aber die Liebe zu unserem Heimatort und die Sorge um die Zukunft unserer Kinder treiben uns um. Deshalb wollen wir in dieser Situation, wo weitreichende Entscheidungen und Weichenstellungen in der Hand der Bürgerschaft liegen, ein paar grundsätzliche Überlegungen zu bedenken geben:

Wir bezweifeln, dass den Oberkotzauern mehrheitlich klar ist, was auf uns zukommt, wenn die Ortsumgehung gebaut wird. Wir werden uns die Augen reiben, wenn das Projekt tatsächlich verwirklicht werden sollte (was Gott verhindern möge, oder zumindest Vernunft, gesunder Menschenverstand und ein verantwortungsbewusster Weitblick - diese persönliche Anmerkung sei erlaubt!).

Fakt ist:

- Die Trasse der Umgehung verläuft unzumutbar nahe an mehreren Wohngebieten. Wesentlich mehr Menschen als jetzt, darunter viele Familien mit Kindern, werden von Lärm und Abgasen betroffen sein.
- Der Verkehrslärm wird zunehmen
 - weil die Fahrzeuge mit deutlich höherer Geschwindigkeit unterwegs sein werden
 - weil der Verkehr über mehrere Brücken führt
 - und weil die Trasse in der Höhe verläuft, von wo der Schall weit getragen und verteilt wird.

Dadurch leiden nicht nur die nahen Wohngebiete unter der Lärmbelästigung, sondern auch weite Teile des Orts, selbst jenseits der Saale.

- Durch die höhere Geschwindigkeit nimmt der CO₂-Ausstoß und damit die Umweltbelastung zu.
- Die Bauernhöfe verlieren so viel unersetzbare Nutzfläche, dass sie in ihrer Existenz bedroht sind. Es ist gerade heute von unschätzbarem Wert, dass es überhaupt noch ortsnahe Landwirtschaft gibt - wie achtlos und leichtfertig geht man mit diesem Privileg um?!
- Die einzige Abfahrt zur Ortsmitte führt durch die Siedlung an der Autengrüner Straße, die Schulstraße und direkt vorbei an der Schule. Dadurch erhöht sich die Gefährdung der Schulkinder. Nach wie vor passieren die Fahrzeuge, darunter auch die LKWs zur Spedition Dachser und in Richtung B 15, die Engstelle in der Hofer Straße.

Der Plan für die Ortsumgehung ist 25 Jahre alt. Er ist längst von der Entwicklung überholt - zukunftsfähig ist er keinesfalls!

Die Zukunft gehört der Elektromobilität und klugen, umweltverträglichen, kreativen und innovativen Verkehrskonzepten.

Es ist beklagenswert, dass die politisch Verantwortlichen sich in einseitiger Festlegung jahre- und jahrzehntelang auf die Umgehungsstraße als einzige Lösung versteift haben. Dadurch ist es versäumt worden, Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die schon jetzt die Verkehrslage in Oberkotzau und die Situation der Anwohner in der Hofer Straße deutlich entspannen würden: Flüsterasphalt, Geschwindigkeitsbeschränkungen in Kernzonen oder Nachtfahrverbote für LKWs, um nur einige zu nennen. Die bestehenden Probleme lassen sich also anders lösen. Der Bau der Umgehungsstraße dagegen schafft neue, weitaus größere Probleme.

Ja, bei dieser Entscheidung geht es um Weichenstellungen für die Zukunft. Deshalb sollte man, sollten wir Oberkotzauer Prioritäten setzen und uns auf das Wesentliche besinnen: das ist ein Lebensraum mit intakter Natur, hohem Wohnwert und Lebensqualität; das ist ein naturbelassenes Erholungsgebiet in Ortsnähe mit Ruhe und sauberer Luft; das ist eine überlebensfähige lokale Landwirtschaft.

Das alles ohne Not für ein teures Projekt von mehr als zweifelhaftem Nutzen für wenige und mit langfristigen, irreparablen Schäden für viele zu opfern, ist kurzsichtig, falsch und versündigt sich an der nächsten Generation.

Gotthard und Ingrid Haushofer, Steinweg 1, 95145 Oberkotzau